

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachdorf 1.25
außerhalb 1.35.
Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Pfg. bei
einmaliger Anzei-
ge bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Weklage 15 Pfg.
die Zeitspille

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 98

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Sonntag, den 27. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Der Verkehr im Lichte der Geschichte.

Am 1. Mai tritt bekanntlich auf den deutschen Eisenbahnen der Sommerfahrplan in Kraft, der neuen Wagen bringt auch eine Reihe von Zugbeeinträchtigungen zuzugewinnen. Allen Wünschen wird freilich auch jetzt noch nicht entsprochen werden, denn die Wünsche an die Eisenbahnerverwaltung nehmen kein Ende. Die alte Generation meint allerdings, es werde schon viel zu schnell gefahren, man solle sich lieber besinnen. Aber darnach kann es selbstverständlich nicht gehen, Zeit ist Geld, das ist in der modernen Zeit die Lösung. Man geht aber fehl, wenn man annimmt, daß in der eisenbahnlosen Zeit auf Schnelligkeit nicht gegeben worden sei. Schon fünfzehnhundert Jahre vor Christi Geburt hatte der Perserkönig Cyrus in seinem weiten Reiche eine Staatspost eingerichtet, die in regelmäßigen Zügen für hervorragende Personen und Kuriere eine schnelle Beförderung verbürgte. Auch das alte römische Reich hatte seine Schnellposten. Die Nachrichtenübermittlung durch Kuriere war allbekannt und von großer Promptheit, so daß keineswegs so lange Zeit über den Empfang verging. Unsere Vorfahren, die alten Germanen, sind freilich in ihren schweren Karren nur langsam vorwärts gekommen, dagegen waren ihre Boten, die Normannen, auf ihren blitzschnellen Schiffen gefährliche Gäste. Im Mittelalter waren die Reisen umständlich, und manchem hohen Herrn, der aus ihrer Stadt-
tasse sich Geld holen wollte, hätten die Bürger am liebsten das Stadttor vor der Nase zugeföhrt. So ging es z. B. dem als argen Borger bekannten Habsburger Friedrich. Nach und nach wurden die Wege besser, die Wagen bequemere; aber der dreißigjährige Krieg vernichtete in Deutschland viel, was vorher geschaffen war. Der Handel lag darnieder, die Beförderung durch die Post und launmännische Gelegenheiten stockte. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurden in Paris die Omnibusse neu eingeführt, die in Deutschland erst hundert Jahre später in Aufnahme kamen, fanden aber wenig Beifall, obwohl König Ludwig XIV. von Frankreich zur Kellerei selbst in einem solchen Wagen Platz nahm. Endlich wurde der Postwagenverkehr schneller, freilich blieb die Benutzung gering. Noch 1839 jagte der preussische Generalpostdirektor von Nagler, es sei ganz überflüssig, eine Eisenbahn von Berlin nach Potsdam zu bauen; er schickte jeden Tag eine Extrapost von der Spree zur Havel, aber sie fuhr meist leer.

Aber der Siegeszug der Eisenbahn vollzog sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit; 1870 war das neue Verkehrsmittel wenig mehr als drei Jahrzehnte alt, aber die deutschen Eisenbahnen leisteten bei der Mobilmachung weit mehr als die französischen. Jahr für Jahr wurden Millionen in neue Schienenwege hineingesteckt, aber man konnte sich noch nicht die in wenigen Jahrzehnten zu erwartende Ausdehnung des Verkehrs vorstellen. In welchem knappen Umfange gegen heute wurden noch in den fiebziger und achtziger Jahren die Bahnhöfe angelegt, welche Umständlichkeiten waren damals noch gang und gäbe? Und mit dem Bahndienst wuchs der der Post, nachdem 1867 die Thurn- und Taxis'sche Reichspostverwaltung erloschen war. Dann wurde die Schnelligkeit verstärkt. Nach München fährt man heute von Berlin in dreiviertel der Zeit wie vor 25 Jahren, und ähnlich ist das Verhältnis auf vielen Linien. Jede Stadt nicht bloß toll Eisenbahnstation sein, auch die Dörfer haben diesen Ehrgeiz. Die Eisenbahnen bekommen allerdings schon wieder Konkurrenz durch Flugmaschinen und Kraftwagen. Mögen die ersteren sich nur in begrenztem Maße betätigen, so haben die Automobile dem Dampfzuge viele Fahrgäste erster Klasse genommen, und auch die Autoomnibusse haben noch eine große Zukunft. Aber der Verkehr ist so gewaltig, daß er allen Beförderungsmitteln reichen Bedienstetigt. Und wer weiß, welche gewaltigen Umwälzungen auf diesem Gebiete noch bevorstehen? Von drahtloser Telegraphie zu sprechen, wäre früher

für Narren erklärt; für die Eisenbahnzüge winkt das Problem der schnellen Eingeleisetrains, die eine neue Ära eröffnen können.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. April.

Es fehlte nicht viel, so hätte die zweite Kammer in ihrer heutigen Sitzung die ganzen gestrigen Debatten über die Versicherungsämter noch einmal durchgelesen müssen, da der Minister des Innern darauf aufmerksam machte, daß man gestern die Beibehaltung des **Landesversicherungsamtes** beschlossen habe und diesem doch auch einen angemessenen Geschäftskreis zuweisen müsse, während der Entwurf nur ein **Oberversicherungsamt** als höchste Instanz vorsehe und die bisher erledigten Artikel des Gesetzesentwurfes entsprechend abgefaßt seien. Nach kurzer Debatte, in der v. Kiene (Zr.) diesen Sachverhalt geistlich, einige man sich auf den Vorschlag des Ministers und des Präsidenten, von einer Wiederholung abzusehen und die gestrigen Beschlüsse nach Rattutats Anträgen wenigstens in den folgenden Artikeln zu beachten. Die Diskussion ging dann zu Art. 5 über, der nur die Errichtung von **Ortskrankenkassen** vorsieht, dagegen **Landkrankenkassen** ausschließt. Abg. Schlichte (Zr.) trat für ihre Zulassung, mindestens aber für fakultative Zulassung und mehr Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft ein. Rattutat (Zr.) empfahl, dem Beispiel Bayerns, wo die Landkrankenkassen zugelassen seien, nicht zu folgen, sondern sie mit den Ortskrankenkassen zusammenzulegen. Nachdem auch drei andere Redner im Namen des Zentrums gegen die Landkrankenkassen gesprochen, wurde ihre Nichtzulassung beschlossen und Art. 5 angenommen. Es folgte die Beratung des Art. 6, der von den Verpflichtungen des landwirtschaftlichen Unternehmers seinen im Betrieb beschäftigten Angehörigen gegenüber im Falle eines Unfalles handelt. Dazu hatte die Kommission zwei Resolutionen vorgeschlagen, in denen 1. die Regierung ersucht wird, auf die Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu einer einheitlichen Genossenschaft in geeigneter Weise hinzuwirken und zweitens, daß alle landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Versicherung der Unternehmer und ihrer Ehegatten auf die hauswirtschaftliche Tätigkeit erstrecken. Außerdem beantragte Berichterstatter Abg. Felger (S. P.) eine Resolution: Die zweite Kammer wünscht den Beitritt der Staatsforstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und ersucht daher die R. Regierung, diesen Beitritt herbeizuführen. Nach längerer Debatte über die beiden ersten Resolutionen erklärte der Minister des Innern, daß die Berufsgenossenschaften zu einem Zusammenschluß nicht gezwungen werden könnten. Auch über die Resolution Felger entspann sich eine lebhafte Diskussion, in deren Verlauf der Finanzminister v. Gehler erklärte, daß dem Beitritt der Staatsforstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften schwerwiegende finanzielle Bedenken entgegenstehen. Er ersuche daher um Ablehnung der Resolution. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt. Schluß gegen halb 2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April.

Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Es folgt die Interpellation der National-Liberalen betreffend den

Vollzug des Jesuitengesetzes.

Der Reichskanzler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Dr. Junck (natl.): Unsere Interpellation steht auf staatsrechtlich unanfechtbarer Grundlage. Es handelt sich hier um eine auffällige Verletzung der

Reichsgesetze. Der Erlaß war vertraulich und damit wird er noch gefährlicher als ein nicht vertraulicher. Gegenüber dem Reichsgesetz sind die Einzelstaaten zum Gehorsam verpflichtet und zwar in dem Sinn, daß sie die Gesetze auch dem Geiste nach erfüllen. Die Ueberschreitung der Reichsgesetze untersteht dem Reichskanzler, nicht dem Bundesrat, wenn er auch als letzte Instanz zu entscheiden hat, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und einem Bundesstaat entstehen. In diesem Falle liegt tatsächlich eine Meinungsverschiedenheit zwischen Reichskanzler und einem Bundesstaat vor. Ein derartiger Zustand ist unerträglich. Beim Erlaß des Jesuitengesetzes wollte man den Jesuitenorden in allen seinen Erscheinungen treffen und jede Ordensstätigkeit seinen Angehörigen verbieten. Den Jesuiten sind die Missionen verboten. Hierzu gehören auch Konferenzen, die fast stets einen religiösen Charakter haben und die deshalb im Gegensatz zu der Auffassung der bayerischen Regierung auch verboten sein müssen. Dieser Erlaß kann als erster Vorstoß gegen die kirchenrechtliche Gesetzgebung angesehen werden, als ein ballon d'essai. Es sind auch politische Gründe vorhanden, die den Reichskanzler veranlassen können, zu erwägen, ob hier das Ueberschreitungsbefehl des Reiches eingreifen muß. Es ist auffällig, daß es die erste Handlung des Ministeriums Hertling war, diesen Erlaß herauszugeben. Der Bundesrat mag positiv bestimmen, was erlaubt und was noch verboten ist. Damit würde der Reichskanzler dem konfessionellen Frieden dienen. (Brava.)

In Beantwortung der Interpellation führte der Reichskanzler von Bethmann Hollweg aus: Den Jesuiten ist untersagt, sich in Deutschland niederzulassen, wobei der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Jesuitengesetz ausdrücklich besagt, wenn im Lauf der Zeit weitere Bestimmungen zu erlassen sind als notwendig herausstellen sollten, so seien die abändernden Anordnungen zu treffen. Eine bestimmte Definition des Begriffs Ordensstätigkeit war hiernach von dem Bundesrat nicht gegeben worden. Trotzdem ist die Auslegung dieses Begriffs bis in die neueste Zeit in sämtlichen Bundesstaaten im wesentlichen gleichmäßig erfolgt. (Hört, hört!) Darnach hat man jede Art seelsorgerischer Tätigkeit als eine Art Ordensstätigkeit erachtet, nur bei Familienfeiern war sie erlaubt. Man hat aber das Besen stiller Messen, sowie die Spendung der Sterbesakramente gestattet, soweit landesgesetzliche Vorschriften nicht entgegenstanden. Auch Konferenzen sozialen und religiösen Inhalts hat man zugelassen oder geduldet, sofern sie in privaten Räumen stattfanden. Zu einer hiervon abweichenden Auslegung ist die bayerische Regierung gekommen, welche unter dem 1. März angeordnet hat, daß zu der verbotenen Ordensstätigkeit in Zukunft nicht zu rechnen seien die sogenannten Konferenzvorträge auch in Kirchen, sowie die seelsorgerische Tätigkeit unter Aufsicht eines Pfarrers. Eine so verschiedene Auslegung in der Anwendung eines Reichsgesetzes ist selbstverständlich nicht angängig. (Sehr richtig.) Ich habe infolgedessen sofort an die bayerische Regierung das amtliche Ersuchen gerichtet, mir den Wortlaut der Verordnung mitzuteilen. Dem ist auch nachgekommen worden und Bayern hat mich wissen lassen, daß es beabsichtigte, beim Bundesrat einen Antrag auf Definition der verbotenen Ordensstätigkeit zu stellen. Dieser Antrag liegt dem Bundesrat gegenwärtig vor. Dafür, daß es bis zur Entscheidung des Bundesrats auch in Bayern in Bezug auf die Handhabung des Gesetzes bei der bisher in ganzen Reiche gleichmäßig beobachteten Praxis bleibt, habe ich bei der bayerischen Regierung Vorfrage getroffen. Hieraus ergibt sich eine absolut einfache und klare Sachlage. (Sehr richtig.) Bis zum Ergehen des Bundesratsbeschlusses wird der Paragraph 1 des Jesuitengesetzes im Deutschen Reich auf Grund der bisherigen Uebung gleichmäßig angewandt werden. Bei dieser Sachlage glaube ich, Diskussionen über die in Betreff der verbotenen Ordensstätigkeit

Zeit zu gebende Definition meinetseits den Bundesratsberatungen vorbehalten zu können.

Der bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld; Herr Dr. Jund hat meiner Regierung Verletzung der Reichsgesetze vorgeworfen, wenn er sich auch später etwas einschränkte, insofern als er von einer objektiven Verletzung sprach. Ich kann nur erklären, daß die bayerische Regierung sich innerhalb des Rahmens des Gesetzes gehalten hat. Der Erlaß war allerdings vertraulich, aber gleichzeitig auch nicht, denn schon vorher hat die bayerische Regierung den Bundesregierungen von ihrem Vorhaben Kenntnis gegeben. Die bayerische Regierung hat getan, was sie tun mußte, sie hat sich an den Bundesrat gewandt, der zur Definition und zur Auslegung des Gesetzes kompetent ist. Weitere Ausführungen zu machen, halte ich in diesem Stadium nicht für richtig. Der Bundesrat hat jetzt das Wort. Ihm will ich nicht vorgreifen. Die bayerische Regierung hat eben so verfahren, wie sie nur verfahren konnte. (Widerspruch bei den Natl. Beisatz im Zentrum.) Auf Antrag des Abg. Baffertmann (natl.) findet Besprechung der Interpellation statt. Um 7 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen vormittag 11 Uhr. Außerdem Etat des Reichstolmalants.

Landesnachrichten.

Freudenstadt, 26. April. Die Kurgtalbahn. Gestern fand im Hotel Friedrichshof in Jorbach eine Besprechung in Sachen des Ausbaues der Kurgtalbahn und der Ausnützung der Kurgtalwasserkräfte statt, an der je sieben Regierungsvertreter des württembergischen und badischen Landes teilnahmen.

Württemberg, 26. April. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Friedrich Kentschler, Stiftungsbesitzer mit 56 Stimmen von 104 gewählt.

Heerenberg, 26. April. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Tübingen weilte dieser Tage hier, um in der Strafsache des Waldschützen Broß eine ganze Anzahl Zeugen zu vernehmen. Gutem Vernehmen nach kommt der Fall nicht mehr in der augenblicklichen, sondern erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung. Als gestern früh um 8 Uhr ein Güterzug nach Ausringen einfuhr, stand plötzlich ein Gaul auf dem Gleis, so daß der Zug mit Mühe noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden mußte. Das Pferd war kurz zuvor von der 24 Jahre alten Tochter des Totengräbers Buchenberger, die im Herbst Hochzeit halten wollte, vor die Ackerwalze geworfen worden und beim Herannahen des Juges durchgegangen. Das Mädchen selbst kam unter die Walze und erlitt so schwere Verletzungen, daß es im Bezirkskrankenhaus verstorben ist.

Horb, 25. April. Die kgl. Straßenbauinspektion Oberndorf teilte dem hiesigen Stadtschultheißenamt mit, daß der Staatsstraßenneubau Horb-Kordketteln (der bekannten Nordstetter Straße) zunächst bis Frühjahr 1913 zurückgestellt wurde. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die im Etat ausgeworfenen Mittel nicht zureichen.

Oberndorf, 26. April. In der Holzzegelei Altröschbach, die viele ausländische Arbeiter beschäftigt, weigerten sich die ruthenischen Arbeiter seit einigen Tagen, unzufrieden mit den Arbeitsbedingungen, weiterzuarbeiten. Auch die ihnen zugewiesenen Wohnräume wollen sie nicht verlassen. Ihre Anführer wurde hierauf wegen Widerstands und Hausfriedensbruchs festgenommen und gestern vormittag vom Landjäger in Begleitung eines Dolmetschers beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert. Gestern nachmittag kamen nun die Ruthenen, ca. 35 Köpfe stark, darunter auch einige Weiber, mit Sach und Paß vor dem Amtsgericht angezogen, wo sie nach ihrem verhafteten Kollegen sehen wollten. Mit vieler Mühe und Ueberredungskunst gelang es, die Leute zum Weiterziehen zu veranlassen. Die jungen hierauf Notweil zu ab. Vor einigen Jahren schon kam es einmal mit ruthenischen Arbeitern in der Holzzegelei in Altröschbach zu Differenzen, doch wurden diese in Oberndorf, wohin die Arbeiter damals gleichfalls abgezogen, geschlichtet, worauf die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Oberndorf, 26. April. Ein interessanter Ablehnungsgrund. Die am 5. Februar erfolgte Wahl des Verwaltungskandidaten Karl Vämmler zum Ortsvorsteher der Gemeinde Böchingen ist von der Kreisregierung Neutlingen als unzulässig aufgehoben worden. Vämmler hatte sich verpflichtet, die mittlere Verwaltungsbienstandprüfung im Departement des Innern nachträglich abzulegen. Dieser Umstand führte zur Aufhebung der Wahl durch die Kreisregierung, zu der Erwägung, daß das Wahlergebnis dem wahren Willen der Wähler, die sich einen zur Beförderung des Verwaltungskandidaten befähigten Ortsvorsteher zu wählen glaubten, nicht entsprach.

Obingen, 26. April. Am 5. und 6. Mai findet hier die Tagung des würt. Reichstagenverbandes statt, die zweifellos sehr hart besucht werden wird. Außer den organisatorischen Teilen der Tagesordnung bietet das Programm eine Reihe wichtiger Referate. Das aktuellste und auch

die Allgemeinheit lebhaft interessierende ist die „Richterung und Maßnahmen dagegen“ das Regieremeister Owiner-Stuttgart übernommen hat, in demselben dürften wohl auch die Erfahrungen geteilt werden, welche die von der Stadtverwaltung Stuttgart und zum Studium der Einfuhr von argentinischem Fleisch und Gefrierfleisch nach der Schweiz gesandte Kommission gemacht hat.

Stuttgart, 26. April. Auf Veranlassung des Jungliberalen Vereins sprach heute abend im Stadtgartenaal der Führer der badischen Nationalliberalen Professor Rebmann vor einer zahlreichen Versammlung über „Die politische Lage.“ Professor Rebmann führte eingangs seiner großen Rede aus, daß man bei der Beurteilung der Verhältnisse in Baden und auch seiner persönlichen Stellung nicht seine politische Kenntnis aus einem Organ beziehen dürfe. Wenn man die Erfordernisse der Zeit richtig erkennen will, so dürfe man sie nicht aus der Profisubjektive betrachten. An wirklich großen politischen Gedanken sei die heutige Zeit arm. Rebmann beurteilte dann eingehend die gegenwärtige Lage. Deutschland habe eine ungeheure Einbuße damit erlitten, daß zum ersten Male seit 1871 seine Machtansprüche von einer fremden Koalition zurückgedrängt wurden. Wir stehen einer Welt von Feinden gegenüber, wenig Freunde haben wir zur Seite. Wir tranken heute daran, daß unsere innere Politik mit den Erfordernissen der äußeren nicht in Einklang zu bringen ist. Wir müssen zu einfacheren politischen Verhältnissen kommen. Nachdem Rebmann verschiedene Parteien kurz charakterisiert hatte, verweilte er länger bei der Sozialdemokratie. Ob ihr äußerer Machtzuwachs eine innere Stärkung bedeute, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Wir erleben, daß sie da und dort unsicher geworden ist. Die Sozialdemokratie ist ein Kind unserer Tage, mit ihrer Zeit groß geworden. Raab der Periode absoluter Negation, tauchen jetzt neue Gedanken auf. Es geht ein Spalt durch die Partei. Die sich im praktischen politischen Leben betätigenden Sozialdemokraten möchten die Erfahrung, daß man mit dem Kopf nicht durch die Wand kann. Auf die Angriffe gegen den badischen Großblock übergehend, sagte Rebmann, daß die Sozialdemokraten und die Nationalliberalen kein Prinzip aufgegeben hätten. Zusammen habe man gut liberale Arbeit getan und es zeigte sich, daß man bei praktischer Arbeit ganz gut Stück Weges zusammen gehen konnte. Wo in der Reichspolitik politische Liberale und kulturvolle Gedanken in Frage kämen, kann man auch im Reichstag zusammen gehen. Man schade der künftigen Entwicklung, wenn man ihr nicht mit Ruhe und Geduld, mit dem festen Bewußtsein eines bestimmten Ziels entgegengehe. Der Streit in der nationalliberalen Partei sei auf Stimmungen zurückzuführen, das sei gefährlich. Er hoffe bestimmt, daß der 12. Mai in Berlin die Klärung und den Frieden bringen werde. Die Einigkeit der Partei sei eine Notwendigkeit für unsere innere politische Lage.

Stuttgart, 26. April. (Evang. sozialer Kongress.) Im Beenzhaus hielt gestern unter dem Vorsitz von Professor Dr. Goepf-Tübingen der württembergische Landesverband des Ev. sozialen Kongresses seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Arbeit im vergangenen Winter. Hieraus wurde ein Antrag, die Herbsttagung in Tübingen abzuhalten, angenommen. Oberfinanzrat Professor Dr. Lohs erstattete in der öffentlichen Versammlung ein Referat über „Die Landflucht in Württemberg.“ Pfarrer Kayns-Uppingen ergänzte den Vortrag des Vorredners nach der persönlich ethischen Seite hin. An die Vorträge schloß sich eine längere Erörterung an.

Stuttgart, 26. April. Für die am 5. Mai hier abzuhaltende Landesversammlung des Bundes der Landwirte ist ein Vortrag des Doktors Köster über „Die politische Lage“ vorgesehen. Dekonomierat Schmid-Platzhof wird mit einer Begrüßungsansprache die Tagung eröffnen, während Landtagsabgeordneter Th. Adrner den Geschäftsbericht erstatten wird.

Stuttgart, 26. April. Das Autotechnikum Stuttgart, G. m. b. H. in Stuttgart, ist von der Fahrschule des K. W. Automobilclubs, G. m. b. H. in Stuttgart-Cannstatt, Pragsstraße 144a, angekauft worden. Die dem Autotechnikum von der Zentralstelle unter dem 27. März, 20. Juni und 22. August 1911 erteilte Ermächtigung zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen ist hierdurch erloschen. Ingenieur Wölfl in Cannstatt hat gleichzeitig auf die ihm unter dem 13. Juli 1910 erteilte Ermächtigung zur Führerausbildung verzichtet.

Stuttgart, 26. April. Die Hauptgewinne der Stuttgarter Pferdemarktlotterie fielen auf folgende Nummern: 40 000 Ml. auf 8114, 10 000 Ml. auf 119 615, 2000 Ml. auf 87 959, je 1000 Mark auf 60 243, 29 224, je 500 Ml. auf 85 281, 79 341, 40 553, 58 882, 47 457, 116 912. Die 20 Pferdewinne werden erst morgen gezogen. Ohne Gewähr.

Ludwigsburg, 26. April. In Dismel hatte sich der Tagelöhner Wilhelm Schod in das Haus des Bauern Werfle eingeschlichen, wurde aber von

diesem erwischt und gehörig verprügelt. Werfle war so gutmütig, nach diesem Akt der Selbstjustiz den Spießbuben laufen zu lassen, bereute es aber bald, als er entdeckte, daß er ihn vorher hätte durchsuchen sollen, denn Schod hatte ihm 120 Mark mitgenommen. Der Gauner wurde seines Raubes aber doch nicht froh, denn es gelang, ihn bereits in Hohenesdingfest zu machen und ihm fast den ganzen Geldbetrag wieder abzunehmen.

Mühlacker, 26. April. Gestern nachmittag wollte der auf dem Edenweiberhof bedienstete Knecht Gottlieb Raab von Billensbach Gemeinde Schmidhausen O. A. Marbach beim Lomverl mit seinem Wagen den Bahnübergang passieren, als von Mühlacker ein Güterzug ausfuhr. Während das Pferd die Schienen bereits passiert hatte, wurde der Knecht samt dem Wagen von der Lokomotive erfasst und noch eine Strecke geschleift. Der 64jährige verwitwete Mann wurde zermalmt und war auf der Stelle tot.

Lauffen a. N., 26. April. Gestern nachmittag wurde am Postschalter der 50 Jahre alte Postmeister und Hauptmann der Landwehr Eisenbach vom Schläge gerührt. Er war sofort tot.

Aus dem Reiche.

Frankfurt, 26. April. In der Nähe der unteren Schweinfurter Wald im Frankfurterwald kam ein Auto der Opelwerke vom Wege ab und stürzte um. Drei Insassen wurden getötet und die beiden andern schwer verletzt.

Ausländisches.

Portsmouth, 26. April. Als ein Bugstierdampfer mit nicht organisierten Heizern heute an der Olympic anlegte, sprang eine Anzahl Matrosen an Bord des Dampfers und weigerten sich, mit nicht organisierten Leuten zusammen zu arbeiten. Die Olympic unterrichtete den Kreuzer Godrane und setzte sich mit der Polizei in Verbindung. Der Kommandant des Godrane begab sich auf die Olympic und setzte den ausländigen Leuten auseinander, daß sie sich durch ihr Verhalten vertragsbrüchig machten und daß es einer Meuterei gleichkomme. Die Polizei verhaftete 50 Mann der Besatzung.

Southampton, 26. April. Die Ausreise der „Olympic“ ist aufgegeben worden. Das Schiff ist in den hiesigen Hafen zurückgekehrt.

Die auswärtige Politik Rußlands.

Peterburg, 26. April. In der Reichsduma führte der Minister des Aeußern bei Beratung seines Etats u. a. aus: Die Grundlage der russischen auswärtigen Politik bleibt unerschütterlich die den Weltfrieden sichernde Allianz mit Frankreich. Bei seinem Aufenthalt in Paris habe er sich überzeugt, daß die leitenden französischen Kreise ebenso wie die Rußlands feste Anhänger der Allianz seien. Das Abkommen mit England vom Jahre 1907 habe die besten Früchte gezeitigt. Was Deutschland betreffe, so halte Rußland an der alten traditionellen Freundschaft und guten Nachbarschaft fest, die er aufrichtig schätze, überzeugt, daß Deutschland dasselbe tue. Diesen Eindruck habe die Poissdammer Entrevue befestigt, welche das Fehlen von Gegensätzen in den beiderseitigen politischen Interessen im nahen wie im fernen Osten klargestellt habe. Bei dem Charakter der russisch-deutschen Beziehungen könne der Besuch Halbanses in Berlin wie überhaupt jeder Versuch, die englisch-deutschen Beziehungen zu verbessern, nur begrüßt werden. Wenn es gelingt, den Boden einer Verständigung in den für beide Länder wichtigen Fragen zu finden, würde dies die russischen Beziehungen zu Deutschland und England keineswegs beeinträchtigen. Der Minister schloß mit der Aufforderung, den umlaufenden Kriegsgerüchten keinen Glauben zu schenken. Dem Frieden unter den Völkern drohe in der nächsten Zukunft keine Gefahr und Rußland könne sich ruhig schöpferischen Arbeiten im Innern widmen. (Beifall im Zentrum.)

Handel und Verkehr.

n. Eshausen, 26. April. In der letzten Zeit wurde so viel Heu nach auswärts veräußert, daß nur noch kleinere Quantitäten vorrätig sind. Dagegen kam in unserem Nachbarort Rohrbach noch ziemlich viel Heu aufgekauft worden um 3 bis 3.20 Mark 1911er und 2.20 bis 2.40 Mark 1910er Heu. Kaufsiebhaber sind erwünscht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Th. W. W. W.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich



Zur Erstellung eines

Schulhauses nebst Schülerabtritt

und nachstehende Arbeiten zu vergeben:

	Schulhaus	Schüler- abtritt
Orbarbeit	560	20
Maurerarbeit	7400	840
Zimmerarbeit	4770	450
Schindelschirm	1070	—
Gipsarbeit	1110	—
Schreinerarbeit	3560	100
Glaserarbeit	1430	40
Schmiedarbeit	150	—
Schlosserarbeit	520	70
Flaschnerarbeit	350	60
Wasserleitung	170	—
Blitzableiter	180	—
Anstricharbeit	970	100
Tapezierang	200	—
Eisenlieferung u.c.	760	—

Voranschläge, Pläne und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt Altensteig-Dorf zur Einsichtnahme auf. Dort sind auch die Angebote, in Prozenten ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag, 4. Mai, nachmittags 1 Uhr,

einzuweisen.

Zuschlagsfrist 8 Tage. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Wahl unter den Bewerbern wird sich frei behalten.

Altensteig, den 27. April 1912.

Oberamtsbaumeister Köbele.

Altensteig-Dorf.

Das **Rathaus** wird auf den **Abbruch** verkauft. Dasselbe befindet sich noch in gutem Zustand. Die Bedingungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden. Liebhaber wollen ihre Angebote bis

Samstag, 4. Mai, nachmittags 1 Uhr

dahelbst einreichen.

Altensteig-Dorf, 27. April 1912.

Schultheiß Seeger.

Altensteig.

Schulanfang in der Volksschule.

Am **1. Mai** morgens **9 Uhr** haben die **neueintretenden Schüler** in der Schule der **Lehrerin Mejer** sich einzufinden. **Zwysche** sind vorzulegen. Die übrigen Klassen haben um **7 Uhr** morgens zu erscheinen, und zwar der **2., 3., 5. und 7. Jahrgang** im oberen Schulhaus, der **4. und 6. Jahrgang** und die **Mittelschülerinnen** in den Schulzimmern des unteren Schulhauses.

Der Schulvorstand:
Oberlehrer Gehring.

Altensteig.

Verammlung

des
Schwarzwald-Bienenzüchter-Bereins
Altensteig

am **1. Mai**, nachmittags von **3 Uhr** an im **Gasthaus zur „Linde“** in Altensteig.

Die Mitglieder und sonstige Freunde der Bienenzucht ladet freundlich ein

Der Vorstand:
Oberlehrer Gehring.

Altensteig.

Frisch eingetroffen sämtliche Sorten

Kunstdünger

Dungkalk Thomaschlacken
Knochenmehl S P 14 und S P 18, K S 56
Peru Guano
Schwefelsaures Ammoniak
und empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Wurster, gem. Warengeschäft.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren der Hochspannungsleitung wegen der damit verbundenen **Lebensgefahr**

streng untersagt

ist; ebenso wolle der Jugend von Eltern und Lehrern eingeschärft werden, daß die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen, da hierdurch ein Bruch der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen großen Schaden anrichten würden.

Speziell verweisen wir noch auf die am Eingang eines jeden Waldburchstiebs und bei längeren Strecken auch in der Mitte angebrachten Warnungstafeln.

Bevor mit dem Fällen von Bäumen in der Nähe von Hochspannungsleitungen begonnen wird, muß unter allen Umständen die **Direktion des G. E. C.** hiervon verständigt werden, damit die nötigen Vorsichtsmaßnahmen und die erforderlichen Anordnungen getroffen werden können.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw (G. E. C.)

Altensteig.



Heute Samstag abend
8 Uhr
Mitglieder-
versammlung
im Lokal.

Besprechung betr. Frühjahrsausflug
und Pfingsttour.

Der Vorstand.

Altensteig.

Auf **1. Juli** hat eine
Wohnung

mit **3 Zimmern** und Zubehör zu
vermieten

G. Schaible
Maurermeister.

Altensteig.

Einige

Bauplätze

hat zu verkaufen
Fr. Scherz z. Löwen.

Altensteig.

Ein
Arbeiter

nicht über **20 Jahre** alt, findet
bauernbe Beschäftigung bei
Joh. Braun, Sattler u. Tapezier.

Altensteig.

Zirka **150 Zentner**
Ackerheu

hat zu verkaufen
Pfeifle, Gerber.

Altensteig.

Ein größeres Quantum gut ein-
gedrückt

Heu

verkauft
Schlech, zum Dirsch.

Altensteig.

Gurken

Eigene Kultur
empfehlen

Sußt. Zieffe
Gärtnererei.

Altensteig.

Frische
Steirer Bier

zu den **tausenden Tages-**
preisen empfiehlt

G. Freil.

Grömbach-Garrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Mittwoch, den 1. Mai ds. Js.

in das **Gasthaus zum „Löwen“** in Grömbach
freundlichst einzuladen.

Joh. Mast, Schuhmacher

Sohn des

† Gottl. Mast in Grömbach

Friederike Schleich

Tochter des

† Gottfried Schleich, Bauers
in Garrweiler.

Kirchgang um **12 Uhr** in Grömbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hesselbach-Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 30. April ds. Js.

in das **Gasthaus z. „Anker“** in Hesselbach
freundlichst einzuladen.

Andreas Frey

Sohn des

Joh. Georg Frey, Bauers
in Hesselbach.

Magdalene Grohans

Tochter des

Joh. Georg Grohans, Bauers
in Beuren.

Kirchgang um **11 Uhr** in Klosterreichenbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Parkettboden- und
Linoleum-Wichse**

von **A. Mayer**, Parketplaz &
Stuttgart.

weiß und gelb
in nur vollwertigen Dosen von
1/2 Kilo 80 Pfg., 1 Kilo Mk. 1.50

Seit 40 Jahren bewährt!

Man achte auf das gefehl. geschützte Marktplaz-Etikett.

Zu haben in **Altensteig** bei **G. Schneider.**

Schildmühle.

Einem Bursch schöne
Milchschweine

verkauft am
Mittwoch, 1. Mai, mittags **1 Uhr**
Chr. Reinhard, zur Schildmühle.

Reservisten und andere junge
Leute, **15—34 Jahre**,
welche in sächs. größt. u. herrschaftl.
Häusern Dienet werden wollen, ge-
sucht. Prospekt frei.

Kölnener Dienerschaftschule
Köln, Christophstraße 7.

Reinhold Hayer, Altensteig

Damen- Wasch- und Lüster-Röcke, Anstandsrocke, Hemden, Hosen, Untertailen, Strümpfe, Frackcorsetten, Handschuhe, Gürtel, Kragen, Jabots.

Herren- Einsatz- und Piqué-Hemden, Vorhemden, Manschetten, Kragen, Cravatten, Socken, Sporthemden, Sportkragen, Sportstrümpfe, Westengürtel.

Knaben- Waschanzüge, Blusen, Hosen, Hemden, Schürzen.

Kinder- Kleidchen, Röckchen, Russenkittel, Aermelschürzen, Spielschürzen, Hüte, Mützen, Strümpfe, Lavalliers.

Neuheiten in Damen-, Herren- und Kinderschirmen

Altensteig.

E. W. Lutz Nachfolger

Freih Bühler jr.

empfehlen von frischer Zeugung

garantiert ächtes

la. Hamburger Stadtschmalz

mit feinstem Griebengeschmack

im Anbruch 1 Pfund 70 Pfennig
 bei 2-5 Pfund à 68
 bei 10 Pfund à 65
 in 5-Kilo-Dosen à Mt. 6.25
 in 25-Pfund-Eimer à 62
 in 50-Pfund-Eimer à 60
 in 100-Pfund-Faß à 58

Wizemanns Palmbutter

in 1 Pfund Tafeln, mit Gutschein

1 Pfund 65 Pf.
 bei 10 „ per Pfund 60 „
 „ 25 „ „ „ 58 „
 „ 50 Pfund-Riste v. Pfd. 55 „
 Riste frei.

Vegetarol

(Cocosbutter gelb)

offen gewogen 1 Pfund 70 Pfennig,

der 10-Pfund-Blechimer Mt. 6.50
 in 30 „ „ Pfd. 60 Pf.
 „ 60 „ „ „ 58 „

Estol-

Cocosnuss-Butter

weiß 1 Pfund-Tafel 35 Pf.

Schönsten großkörnigen

Bruch-Reis

in Original-Ballen 200 Pfd. Mt. 28.50
 im Anbruch 100 „ „ 14.50
 „ „ 50 „ „ 7.50
 „ „ 10 „ „ 1.60

Bestkochenende Erbsen

ganze und halbe.

Berlbohnen

Seibbr.-Binsen

in verschiedenen Qualitäten.

Ia. Dörr-Obst

als:

Zweitschigen
 Birnschnitz
 Dampf-Appfel
 Aprikosen
 Pfirsiche
 Mischobst
 Kranzfeigen

**Frische Citronen
 Orangen**

Feinste Essiggurken

Prima neue

Ägypter-Zwiebel.

Altensteig.

Wein Lagerhül

Fertigen Pflügen



sowie Pflugteilen
 von **Gebrüder Eberhard** in Almhalle ich Interessenten hiemit bestens empfohlen.

Paul Beck.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfehlen

Fahrräder
 und elektr. Taschenlampen

sowie sämtliche Ersatzteile hierzu
 Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Pfalzgrafenweiler.

Oefen und Herde

empfehlen in großer Auswahl

Karl Wolfer

Flascherei

Herb- u. Ofengeschäft.



Sicht und Rheumatismus.

„Bühler“

Wer keine Besserung findet

gegen Sicht, Reiben, Gliederweh und Gelenkrheumatismus, mache einen Versuch mit Bühler's 1000fach erprobtem Naturmittel. Unentgeltliche Anstuferteilung

S. Bühler, Werkführer
 Urach, Württemberg.

Nagold.

Pittsch Pine, Red Pine
 Nordisch tann. Riemen

Eiche und buche

Parquetböden

liefert billigt

Fr. Luz, Schreinermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Jubilate, 28. April.

Evang. Gottesdienst um 10 Uhr.

Darauf gemeinsamer Kinder Gottes-

dienst in der Kirche. Nachm. 2

Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-

stunde im Saal.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-

stunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 28. April. Morgens

9 1/2 Uhr Predigt, vormittags 11

Uhr Sonntagsschule, nachmittags

2 Uhr Jungfrauenverein, abends

8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 1. Mai Abends 8 1/2 Uhr

Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Montag vormittag 9 Uhr.

Im Auffrischen, Färben und Reinigen

von Damen-, Herren- und Kindergarderoben

:: von Tisch-, Bett- und Bodenteppichen etc. ::

sowie im Reinigen u. Färben von Glacehandschuhen

und im
 :- Reinigen und Desinfizieren von Bettfedern :-

hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen
 die best eingerichtete Färberei und chem. Reinigungsanstalt

Gottlob Dengler, Ebhausen.

Annahmestelle in Altensteig: bei Kaufmann Cht. Krauß.

Farbenkarte liegt daselbst auf.

Maurer-, Steinhauer- und Gipser-

Werkzeuge!

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.